

Zur Entstehung des Gedichtes an den Westwind von Marianne von Willemer

Ach! um deine feuchten Schwingen,
West, wie sehr ich dich beneide:
Denn du kannst ihm Kunde bringen
Was ich in der Trennung leide.

Die Bewegung deiner Flügel
Weckt im Busen stilles Sehnen,
Blumen, Augen, Wald und Hügel
Stehn bey deinem Hauch in Thränen.

Doch dein mildes sanftes Wehen
Kühlt die wunden Augenlieder;
Ach für Leid müßt' ich vergehen,
Hofft' ich nicht zu sehn ihn wieder.

Eile denn zu meinem Lieben,
Spreche sanft zu seinem Herzen;
Doch vermeid' ihn zu betrüben
Und verbirg ihm meine Schmerzen.

Sag ihm, aber sag's bescheiden:
Seine Liebe sey mein Leben,
Freudiges Gefühl von beyden
Wird mir seine Nähe geben.

Goethe hat seine Reinschrift des von ihm geringfügig geänderten Gedichtes Marianne von Willemer, wie es mit dem Titel „Suleika“ im „West-östlichen Divan“ gedruckt wurde, auf den 26. September 1815 datiert, auf den Tag, als Marianne von Willemer, ihr Mann und Willemer's Tochter Rosine Städel, die Goethe in Heidelberg besucht hatten, nach Frankfurt zurückfuhren. Ich bezweifle, dass Marianne von Willemer's Gedicht an diesem Tag entstand.

Marianne von Willemer trägt dem Westwind auf, Goethe von ihrem Leid zu berichten. Das konnte der von Westen wehende Wind nur, wenn Goethe, der sich vom 20. September bis 7. Oktober 1815 in Heidelberg aufgehalten hatte, wieder in Weimar war. Auch die Emphase der Klagen Marianne von Willemer's spricht dafür, dass das Gedicht erst entstand, nachdem sie in Frankfurt am 9. Oktober 1815 durch Goethes Brief vom 6. Oktober an ihren Mann erfahren hatte, dass Goethe doch nicht von Heidelberg über Frankfurt nach Weimar zurückfahren werde (1). Für die Entstehung des Gedichtes am oder nach dem 9. Oktober spricht ferner, dass, als Marianne von Willemer von Goethes Absage erfuhr, Westwind eingetreten war (2). Auch kann der von Marianne von Willemer ihrer späteren Abschrift des Gedichtes (3) nachträglich hinzugefügte knappe Text „Westwind Rückkehr von Heidelberg Oktober 1815“ so gelesen werden, dass das Gedicht im Oktober nach der Rückkehr von Heidelberg entstand, denn die Datierung muss sich nicht auf die Rückkehr von Heidelberg, sondern kann sich auf die Entstehung des Gedichtes beziehen.

(1) Nachschrift Marianne von Willemer's zu ihrem Brief vom 9. Oktober an Sulpiz Boisserée, zitiert in: Marianne und Johann Jakob Willemer, Briefwechsel mit Goethe, herausgegeben von Hans-J. Weitz, Frankfurt am Main 1965, S.342. - Anschließend an die zitierte Nachschrift schreibt Weitz: „Manches spricht für die Vermutung, erst damals – und nicht schon am 23. <recte: 26.> September, auf den Goethes Abschrift datiert ist – sei Mariannes Lied an den Westwind entstanden.“

(2) An Boisserée schrieb Marianne von Willemer am 9. Oktober: „...der Westwind hat sein Amt angetreten und hat uns Regen gebracht...“ (wie Anm. 1, S.341).

(3) Die Abschrift befindet sich im Goethe-Museum Düsseldorf.